

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort - Prof. Dr. R. Schmitz-Scherzer	9
Verzeichnis der Tabellen	15
Abkürzungsverzeichnis	19
1. Einleitung	21
2. Die Entwicklung des Altenpflegeberufes - Versuch einer Periodisierung des Differenzierungsprozesses der Pflegeberufe	23
2.1 Übersicht	23
2.2 Herausdifferenzierung der Pflegeberufe und beginnende Professionalisierung - Zerfall des Spitals	27
2.3 Vom Spital zum „Neuen Altenheim“	31
2.4 Frauen in der Krankenpflege	34
2.5 Ablösung der Pflegeberufe aus der Armenpflege	37
2.6 Vereinheitlichung der Krankenpflegeausbildung	38
2.7 Die Altenpflege als jüngste Differenzierung der Pflegeberufe	41
2.7.1 Die vierziger und fünfziger Jahre	41
2.7.2 Die sechziger Jahre	45
2.7.3 Die siebziger Jahre	48
2.7.4 Die achtziger Jahre	50
2.8 Die neunziger Jahre: Altersstrukturwandel, Reformen und Reformdefizite	52
2.8.1 Die Thematisierung des Altersstrukturwandels und des Reformbedarfs	52
2.8.2 Hilfebedarfe nach der Pflegeversicherung	57
2.8.3 Bedarfsprognose und Personalbedarf	64
2.8.4 Gescheiterte Reformen: Der Entwurf der Bundesregierung (1990) für ein Altenpflegegesetz	69
2.8.5 Gescheiterte Reformen: Der Entwurf des Bundesrates (1995) für ein Altenpflegegesetz	70
2.8.6 Reform mit offenen Fragen: Neuordnung der Altenpflegeausbildung in Nordrhein-Westfalen zum 1.1.1995	72
2.8.6.1 Zentrale Regelungen der Ausbildung in der Altenpflege	74
2.8.6.2 Weiterhin offene Fragen: Verbindliches Rahmencurriculum	80
2.8.6.3 Weiterhin offene Fragen: Personelle und sachliche Mindestausstattung	82
2.8.6.4 Weiterhin offene Fragen: Fehlende Qualifizierung von Praxisanleitungen durch geregelte Weiterbildung und entsprechender Freistellung	84
2.8.6.5 Weiterhin offene Fragen: Qualifizierung der Lehrkräfte	86

2.8.7	Die fachöffentliche Diskussion: Wenig Chancen für eine Reform? – Altenpflege als professionelle Humandienstleistung	88
2.8.8	Ausblick offen	93
3.	Berufswahl und Motivation: Was macht die Attraktivität des Altenpflegeberufes aus?	97
3.1	Fragestellung	97
3.2	Berufe als Gegenstände menschlichen Handelns	98
3.2.1	Berufswahl als Zuordnungsprozeß (Matching-Modell)	100
3.2.2	Berufswahl als Entwicklungsprozeß	102
3.2.2.1	Der Entwicklungspsychologische Beitrag von Ginzberg	102
3.2.2.2	Die Theorie von Super	102
3.2.3.	Berufswahl als Zuweisungsprozeß: soziologischer Theorienansatz	104
3.3	Motivationen zur Berufswahl	106
3.4	Überblick über die Forschungssituation zur Berufsmotivation in den Pflegeberufen	109
3.4.1	Kempe/Closs 1984	109
3.4.2	Stracke-Mertes 1986/87	110
3.4.3	Willi 1989	110
3.4.4	Mahnkopf 1991	111
3.4.5	Reichert 1991	111
3.4.6	Will 1991/92	112
3.4.7	Land Nordrhein-Westfalen 1991/92	113
3.4.8	Veit 1994	114
3.4.9	Altenpflege 1995	114
3.4.10	Falk/Kerres 1995	115
3.4.11	Hans-Weinberger-Akademie 1995	116
3.4.12	BiBB 1992 ff	118
3.4.13	IKOS 1994 ff	120
4.	Empirische Untersuchung zu Erwartungen an die Ausbildung und den Beruf des Altenpflegers: Methodik und Durchführung	122
4.1	Fragestellung	122
4.2	Methodik und Entwicklung des Fragebogens	124
4.3	Hypothesenbildung, Begründung des Fragebogens und statistische Verfahren	130
4.4	Die Durchführung der Untersuchung	133
	Exkurs: Das Lucy-Romberg-Haus	133
4.5	Statistische Verfahren und Auswertung	136

5.	Empirische Untersuchung zu Erwartungen an die Ausbildung und den Beruf des Altenpflegers: Darstellung der Forschungsergebnisse und Interpretation der soziographischen Merkmale	138
5.1	Geschlecht	138
5.2	Staatsangehörigkeit	140
5.3	Alter	141
5.4	Familienstand	145
5.5	Hausstand	146
5.6.	Kinderzahl	147
5.7.	Schulabschluß	148
5.8.	Berufsqualifikation	150
5.9.	Pflegeerfahrungen	152
6.	Empirische Untersuchung zu Erwartungen an die Ausbildung und den Beruf des Altenpflegers: Darstellung der Forschungsergebnisse und Interpretation der Erwartungshaltungen	154
6.1	Erwartungen an die Ausbildung	154
6.1.1	Erwartungen an den Beruf	154
6.1.2	Erwartungen an die zu vermittelnden Kenntnisse	160
6.2	Erwartungen an das Fachseminar	176
6.2.1	Erwartungen an die Vorbereitung für praktische Tätigkeiten	176
6.2.2	Erwartungen an die Vermittlung der Unterrichtsinhalte	177
6.2.3	Erwartungen an die Unterstützung durch Lehrkräfte	184
6.2.4	Erwartungen an die Gestaltung des Lernumfeldes	187
6.2.5	Erwartungen an die Vorbereitung auf psychische Schwierigkeiten des Berufes	196
6.2.6	Erwartungen an die Zusammenarbeit zwischen Fachseminar und den berufspraktischen Einrichtungen	203
6.3	Erwartungen an die berufspraktische Ausbildung	208
6.3.1	Erwartungen an die berufspraktische Einrichtung für einzelne Ausbildungsmethoden	208
6.3.2	Erwartungen an die berufspraktische Einrichtung zur Einführung in die Organisation der Einrichtung	217
6.3.3	Erwartungen an die berufspraktische Einrichtung zur Umsetzung des theoretischen Wissens in die Praxis	225
6.3.4	Erwartungen an die berufspraktische Einrichtung zur Zusammenarbeit mit dem Fachseminar	229
6.4	Erwartungen an das Berufsfeld	234
6.4.1	Erwartungen an den zukünftigen Beruf	234
6.4.2	Einschätzung des zukünftigen Berufes	235
6.4.3	Bevorzugte Einrichtungen der Altenpflege	260
6.4.4	Bevorzugte Arbeitszeiten in Einrichtungen der Altenpflege	265

7.	Auffällige Erwartungshaltungen bei ausgeschiedenen Teilnehmerinnen	266
8.	Zusammenfassende Darstellung und Interpretation „abweichender Wertigkeiten“	268
9.	Zusammenfassung und Ausblick	277
9.1	Stellungnahme zu den Hypothesen dieser Untersuchung	278
9.1.1	Zur Hypothese „Hohes Interesse an den Kernbereichen“	278
9.1.2	Zur Hypothese „Rückgang der Differenzen in den Erwartungshaltungen“	279
9.1.3	Zur Hypothese „Zunahme extrinsischer Motive bei einem Übergewicht intrinsischer Motive“	281
9.1.4	Zur Hypothese „Herausbildung von Präferenzen für die Berufsrolle“	283
9.2	Weitere Ergebnisse und Ausblicke	286
9.3	Schlußwort	289
10.	Literaturverzeichnis	191
11.	Anhang: Fragebogen	307
12.	Anhang: Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz NRW)	321
13.	Anhang: Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in der Altenpflege (APO-Altenpflege NRW)	329
14.	Anhang: Häufigkeitsverteilungen	343